

Auch Apotheker müssen passen

Erhöhte Nachfrage nach Desinfektionsmitteln ist wegen Mangel an Materialien nicht zu befriedigen – Eine Umschau in der Region

Von Elisabeth Murr-Brück

Eberbach/Hirschhorn. So schnell, wie sich das neue Corona-Virus im öffentlichen Bewusstsein verbreitet hat, so schnell reduzierten sich die Bestände an Desinfektionsmitteln in den Geschäften. Auch in den letzten Reservaten, den Apotheken, gibt es sie nur noch in Ausnahmefällen: „Immer mal wieder, aber nicht verlässlich“, sagt Frank Knecht, Chef der Eberbacher Bahnhof-Apotheke. Nun sind Apotheker aber dafür ausgebildet, so manches Produkt auch selber herzustellen. Desinfektionsmittel sind da eine vergleichsweise einfache Übung, in allen von uns angefragten Apotheken ist das auch möglich, grundsätzlich. Also „Im Prinzip ja – wenn wir das Material kriegen“ oder gleich: „Nein, wir kriegen die Ausgangsmaterialien nicht“.

Nur vier Zutaten braucht es für die Rezeptur nach den Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO): Wasserstoffperoxid, Glycerol, Wasser und Alkohol: Isopropanol oder Ethanol. „Isopropanol ist schon lange nicht mehr zu kriegen“, sagt Dr. Arnt Heilmann aus Hirschhorn, und bei Ethanol gibt es Lieferprobleme. Weil er bereits „in normalen Zeiten“ bei einer Raffinerie in Ludwigshafen als Kunde registriert war, wird er auch weiterhin beliefert, allerdings nur in kontingierten Mengen. Er verwendet 96-prozentigen Alkohol, das fertige Produkt enthält dann 80 Prozent. Die Bestandteile werden in großen Edel-



PTA Helena Ritsert stellt Desinfektionsmittel in der Hirsch-Apotheke her. Foto: Murr-Brück

stahlbehältern eingewogen und gemischt und bleiben dann noch 24 Stunden stehen, damit durch das Wasserstoffperoxid anfallende Sporen abgetötet werden.

Ginge es nach Kundenwünschen, könnte er eine Großproduktion starten. Sie kommen aus dem ganzen Umland, Waldmichelbach, Moosbrunn, auch aus

Heidelberg und Leimen hatte er schon Anfragen, und die Nachfrage ist ungleich höher als seine Produktion. Deshalb werden auch nur Kleinmengen abgegeben, im Schnitt ist das eine Flasche pro Familie.

Mit dem Verteilungsproblem ist auch die Itter-Apotheke in Eberbach konfrontiert. Hier sind es die Arztpraxen, deren Zuteilung rationiert werden muss, damit die vorhandene Menge einigermaßen gerecht zugeteilt werden kann. Organisierte Mangelverwaltung.

Doch alle Apotheker sind noch mit einem weiteren Problem konfrontiert: Behälter sind mittlerweile gleichfalls Mangelware. Kunststoff: nicht lieferbar, die so genannten Weithalsgläser auch knapp. Für die Bahnhof-Apotheke sind diese derzeit das eigentliche Problem. Dass Kunden ein leeres Glas mitbringen, ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich, die Apotheke unterliegt da den Sicherheitsregeln der Hersteller-Verordnung.

Eine andere Frage ist, ob wirklich in jedem Fall ein Desinfektionsmittel nötig ist. Der Corona-Erreger (SARS-CoV-2) ist ein so genannter behüllter Virus, die Hülle ist gleichzeitig seine Schwachstelle, sie wird auch durch gründliches Händewaschen mit Seife beschädigt. Nur wo das nicht möglich ist, werden Desinfektionsmittel wirklich gebraucht, sagen die Apotheker: bei körperlichen Einschränkungen oder unterwegs. Und natürlich für Berufsgruppen, die nicht nur sich selbst schützen müssen, wie im Gesundheitsbereich oder auch in der Warenlogistik. „Auch wer dort mit Gummihandschuhen arbeitet, muss diese regelmäßig desinfizieren“, sagt Frank Knecht.

Ausleihen auch virtuell

Digitales Angebot der Bibliotheken erweitert

Metropolregion/Eberbach. Alle 35 Metropol-Card-Bibliotheken in der Rhein-Neckar-Region sind bis auf Weiteres geschlossen. Die digitalen Angebote können aber weiterhin mit einem gültigen Bibliotheksausweis oder der Metropol-Card rund um die Uhr genutzt werden. Aktuelle Informationen sind auf den Webseiten der einzelnen Bibliotheken zu finden. Die elektronische Ausleihe metropolbib.de bietet 55 000 Bücher und Medien zum Herunterladen an: Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Schule und Lernen, Sach- und Ratgeberliteratur. Für alle Altersgruppen sind eBooks, eAudios, eMagazine und ePapers dabei. Mit vereinten Kräften wird der Bestand an Online-Medien derzeit ausgebaut.

Der Pressreader bietet 7 500 internationale Zeitungen, Zeitschriften und Magazine aus 130 Ländern in 60 Sprachen. Die Munzinger Datenbank Personen enthält 30 000 Biografien von Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. „Länder“ informiert über Staaten und Zeitgeschehen weltweit. Die Brockhaus Enzyklopädie bietet, neben Stichwörtern, Audio- und Videodateien, interaktive Grafiken und Weblinks. Das Jugendlexikon bietet kindgerechtes und verständlich aufbereitetes Wissen.

Solange die Schulen geschlossen sind, gewährt die NE GmbH | Brockhaus über die Metropol-Card-Bibliotheken kostenfreien Zugang zum Schülertraining. Es handelt sich um multimediale aufbereitete Lerninhalte und interaktive Übungen zur Prüfungsvorbereitung für Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Mathematik in den Klassenstufen 5 bis 10.

Koordiniert werden die Angebote von Metropol-Card-Bibliotheken Rhein-Neckar e.V. Bundesweit einzigartig ist die Kombination aus gemeinsamem Bibliotheksausweis, Onleihe-Verbund und weiteren gemeinsamen digitalen Angeboten über drei Bundesländergrenzen hinweg: Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Info: www.metropol-card.net und www.metropolbib.de.

„Wir schauen dem Virus direkt ins Gesicht“

In der zahnärztlichen Gemeinschaftspraxis in der Itterstraße werden nur noch dringende Fälle behandelt – Dr. Bogdan Belcu berichtet

Von Martina Birkelbach

Eberbach. „Wir schauen dem Virus direkt ins Gesicht“, sagt Dr. Bogdan Belcu. Deshalb fallen in der zahnärztlichen Gemeinschaftspraxis Belcu und Fischer in der Itterstraße, sämtliche prophylaktischen Behandlungen aus. „Dringende Fälle, wie Füllungen, Wurzel- und Schmerzbehandlungen laufen weiter“, erklärt Belcu. Der Zahnarzt betont, dass er nur für seine Praxis sprechen kann, manch andere Praxen „haben schon ganz zu gemacht“. Schutzausrüstungen und Desinfektionsmittel sind in seiner Praxis noch genügend vorhanden; „wir haben zum Glück reichlich vorbestellt“. Desinfizieren und Lüften gehöre sowieso zum Standard, jetzt wurden unter anderem noch zusätzliche Desinfektionsstände für die Patienten am Ein- und Ausgang aufgebaut. Andere Kollegen, weiß er, haben

nicht mehr genug. Insgesamt fühlt sich Belcu in dieser außergewöhnlichen Situation „von der Standespolitik etwas im Stich gelassen“. Auch weil Informationen „nur sehr schleppend“ eintreffen.

„Viele Kollegen haben bereits Kurzarbeit beantragt, wir werden das wahrscheinlich auch tun müssen“, so der Zahnarzt weiter. Er erklärt, dass der Raum, in dem die prophylaktischen Behandlungen durchgeführt werden, „normal“ täglich von 7 bis 19 Uhr auf Wochen komplett belegt ist. „Das fällt jetzt alles ebenso komplett aus, die Unkosten laufen weiter.“ Patienten, die bereits Termine für prophylak-



Zahnarzt Dr. Bogdan Belcu am Dienstagabend nach Feierabend an seinem Schreibtisch. „Ich fühle mich von der Standespolitik etwas im Stich gelassen“. Foto: Martina Birkelbach

tische Behandlungen haben, „werden in der Regel über den Ausfall informiert“. In Freiburg, hat er diese Woche gerade erfahren, gibt es inzwischen eine zahnärztliche Corona-Ambulanz. Das ist dann für die Menschen, die bereits erkrankt sind, aber dringend behandelt werden müssen. „Wie überall ist auch bei uns und den neun Mitarbeiterinnen eine Unsicherheit vorhanden“, so Belcu.

Für dringende Behandlungen bittet der Zahnarzt, vorab anzurufen – aber das war natürlich auch schon vor Corona gewünscht.

Neuen Schlepper übergeben

Rund 190 000 Euro investiert

Waldbrunn. (hof) Der alte Mercedes-Benz-Unimog der Gemeinde, der das ganze Jahr, vor allem auch im Winterdienst, vom Bauhof eingesetzt wird, ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden. Die Verwaltung holte daher zunächst Angebote für einen neuen Unimog des Typs 323 inklusive Schneepflug und Salzstreuer, jedoch ohne Zapfwelle und Dücker-Steuerung, ein. Insgesamt hätte für einen neuen Unimog dieses Typs ca. 271 000 Euro aufgewendet werden müssen.

Die wirtschaftlichste Variante war, anstatt eines Unimogs einen Schlepper mit Anbauteilen und Geräten (Schneeschild, Salzstreuer, Zapfwelle, Dücker-Steuerung etc.) sowie einen Lkw mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 7,49 Tonnen anzuschaffen. Der Vorteil dieser Variante liegt in der Flexibilität sowie in den geforderten Führerscheinklassen. Den Unimog könnten aufgrund der geforderten Führerscheinklasse C nicht alle Mitarbeiter bedienen.

Die Mitarbeiter des Bauhofs, die Verwaltung sowie auch der Gemeinderat sprachen sich für diese Variante aus. Zunächst war somit die Anschaffung eines Schleppers und der dazugehörigen Anbauteile und Geräten wichtig.

Bei der Ausschreibung im Spätsommer 2019 wurden fünf Firmen zur Angebotsabgabe aufgefordert. Der Bauhof nahm die Schlepper in Augenschein und testete die Fahrzeuge auf ihre Tauglichkeit für die vor Ort anfallenden Aufgaben. Unter Berücksichtigung aller Aspekte entschied sich der Gemeinderat für den wirtschaftlichsten Anbieter der fünf Firmen. Somit erhielt die Firma Zürn aus Buchen den Zuschlag für den angebotenen Schlepper der Marke John Deere „Typ 6130R“ zum Preis von 188 767 Euro – nicht zuletzt auch wegen des bereits vorhandenen John-Deere-Schleppers sowie den guten Erfahrungen bei Käufen aus der Vergangenheit. Die Anschaffung des Lkw für etwa 85 000 bis 90 000 Euro kosten wird, soll in den kommenden ein bis zwei Jahren erfolgen.

Dieser Tage wurde der neue Schlepper dem Bauhofleiter Marko Stephan, sowie seinem Stellvertreter Michael Mittmeyer übergeben.

Begleitung gibt es weiterhin Termine in der Region

Hospizdienst bietet jetzt sogar zusätzlichen Beistand an

Eberbach/Schönbrunn. (RNZ) Normalerweise steht beim Hospizverein Eberbach-Schönbrunn und seinem Hospizdienst die Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen und deren Angehöriger im Mittelpunkt. Auch Trauernde finden Hilfe im monatlich stattfindenden Trauertreff. Diese Unterstützung besteht auch weiterhin. Allerdings müssen in Zeiten von Corona diese Formen der Begleitung zum Schutz sowohl der Begleiteten als auch der ehrenamtlichen Hospizmitarbeitenden vor einer möglichen Infektion eingeschränkt werden, informiert der Verein. Und verweist diesbezüglich an die Einsatzleitung.

Der Hospizdienst erweitert angesichts der aktuellen Situation jedoch sein Angebot. Nicht wenige Menschen durchleben aufgrund der sich beinahe stündlich ändernden Nachrichtenlage und der

notwendigen staatlichen Verordnungen Gefühle der Unsicherheit, Angst, Hilflosigkeit oder Einsamkeit, heißt es dazu. Deswegen bestehen bei vielen erhöhter Gesprächsbedarf, einige haben vielleicht aber niemanden, dem sie sich anvertrauen können.

Hier möchte der Hospizverein helfen und bietet allen, die darauf zugreifen möchten, Zeit zum Zuhören und zum Reden am Telefon. Ein Anruf unter der Telefonnummer 01 76-99 05 60 60 genügt.

Aber auch ganz praktisch möchte der Hospizdienst Menschen zur Seite stehen. Auch die Erledigung von Einkäufen kann übernommen werden. Auch hier genügt ein Anruf bei der Einsatzleitung unter der genannten Telefonnummer.

Info: Weitere Infos im Internet unter www.hospizarbeit-in-eberbach.de

EBERBACH

Wochenmarkt, 7-13 Uhr, Leopoldplatz.

ÖFFNUNGSZEITEN

Eberbach Rathaus, für Publikumsverkehr geschlossen, Service-Telefon 06271/87-330 von 8-16 Uhr.

Hirschhorn Rathaus, städtische Verwaltung: Nur nach telefonischer Anmeldung.

BERATUNGEN

Eberbach Kinder- und Jugendbüro/Jugendreferat, Rathaus, 0 62 71/8 73 40.
Beratungsstelle Eltern, Kinder, Jugendliche, Luisenstr. 4, 06271/68 87.
Jugendamt Rhein-Neckar-Kreis, Terminvereinbarung 06223/866-536-7654.
Beratungsstelle für Suchtprobleme, nach Vereinbarung 0 62 71/ 91 99 34, Friedrich-Ebert-Str. 6.
Gemeindefachdienst, 0 62 71/ 87 342.
Rheuma-Liga, Beratung Familie Eichler Tel. 06221-8935527.
Energiesparberatung, Verbraucherzentrale, Stadtwerke, 01805/ 50 59 99.
Hospizdienst, Eberbach-Schönbrunn, 0176/ 990 560 60.
Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe für Alkoholiker und Angehörige, 0 62 21 /

14 98 20 u. 0170/5444009, Gemeindehaus Leopoldplatz.

Diakonisches Werk und Sozialpsychiatrischer Dienst, nach Vereinbarung Tel. 0 62 71 / 92 60 40, Friedrichstr. 14.

BEHÖRDENRUFNUMMER 115

Mo-Fr 8-18 Uhr, direkte Verbindung zu allen Verwaltungsstellen, Auskunft über Leistungen und Anlaufstellen.

IM NOTFALL

Apotheken, Stadt-Apotheke, Schönau, Hauptstr. 12, Tel. 0 62 28/ 82 41.

Notarzt, Rettungsdienst: 112.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst, einschließlich Augen-, Kinder- und HNO-Bereitschaft, heute 19 Uhr bis morgen 7 Uhr, Tel. 116 117.

Krankentransporte, DRK Eberbach, Güterbahnhofstr. 13, Tel. 0 62 71/ 192 22.

Notfallbereitschaft, Polizei: 110, Feuerwehr: 112, Feuerwehr über Stadtverwaltung: 0 62 71 / 871, Polizeirevier: 0 62 71 / 92 100, Stadtwerke: 0 62 71 / 920 90.

WIR GRATULIEREN

Alles Gute!

Eberbach: Lisa Weber (85), Marta Zimmermann (85), Helga Runow (80).

Eberbach am Neckar

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

Neue Service-Telefonnummer im Rathaus

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

aufgrund der derzeitigen Lage in Bezug auf die Verbreitung des Virus SARS-CoV-2 verbunden mit der Verordnung der Landesregierung und den damit einhergehenden Einschränkungen im öffentlichen und privaten Leben bietet die Stadt Eberbach ab Mittwoch, 25.03.2020 eine neue Service-Telefonnummer an, unter der die Bevölkerung mit allen Fragen auf die Verwaltung zukommen kann. Das Service-Telefon ist unter der Rufnummer 06271/87-330 bis auf weiteres von montags bis donnerstags in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr durchgehend besetzt. Hier stehen Verwaltungskräfte für Ihre Anliegen zur Verfügung.

69412 Eberbach, 24.03.2020

Der Bürgermeister, Peter Reichert